
1 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

2
3 sich dafür einzusetzen, dass die Ausbildung im dualen System einen hohen Stellenwert im
4 Wahlprogramm für die Bremische Bürgerschaft im kommenden Jahr erhält. Für den Fall
5 einer Regierungsbeteiligung fordert die MIT eine bessere, leistungsorientierte Bildung an
6 allen Schulen im Land Bremen ein. Dazu gehört auch eine Stärkung des Lehrerhandelns,
7 eine äußere Differenzierung in der Notengebung und die Bekenntnis zu einem starken
8 Gymnasium. Gute Schule muss Schüler fördern und fordern, Anstrengungen und Leistun-
9 gen müssen unterstützt und honoriert werden

10
11 **Mehr und mehr wird sowohl vom Handwerk aber auch von der Wirtschaft der Mangel**
12 **an Fachkräften beklagt. Trotz immer noch hoher Zahlen von Arbeitslosen im Land Bre-**
13 **men von 37.500 (Stand Febr. 2014) davon 28.900 Stadt Bremen (ca. 10 %) und 8.590**
14 **Bremerhaven (15 %), können viele offenen Stellen nicht besetzt werden. Gemeldet wa-**
15 **ren 3.285 offenen Stellen in Bremen und 689 offenen Stellen in Bremerhaven. Beson-**
16 **ders betroffen sind davon die Jugendlichen, die erst am Anfang ihrer Berufstätigkeit**
17 **stehen. Für Bremen bedeutet das 9 % = 2.600 und in Bremerhaven 13,8 % = 885 Ju-**
18 **gendliche unter 25 Jahren, die nicht versorgt sind.**

19
20 Kein Schulabschluss – keine Ausbildung – ab in die Arbeitslosigkeit, das kann nicht die
21 Perspektive für unsere Jugendlichen sein. Über 25 % aller Schulabsolventen finden keinen
22 direkten Weg in die Berufsausbildung. 2000 junge Menschen befinden sich landesweit in
23 berufsorientierenden Maßnahmen, die nicht mit einem Ausbildungsabschluss enden. Von
24 den Langzeitarbeitslosen haben, lt. Medienberichten, 70 % keine abgeschlossene Ausbil-
25 dung, andere brechen die Lehre ab, weil sie sich den Anforderungen im Beruf nicht ge-
26 wachsen fühlen. Viele besitzen noch nicht einmal einen Schulabschluss. Die Wirtschaft
27 fordert bessere Schulen, fordert vernünftige Schulabschlüsse und ausbildungsfähige Ju-
28 gendliche. Laut Kammerbericht schnitten die allgemeinbildenden Schulen schlecht ab. Ge-
29 fordert wird Vermittlung von Sprachkenntnissen im vorschulischen Bereich, mehr Berufs-
30 orientierung im Unterricht und ein verbindliches Qualitätsmanagement für alle Schulfor-
31 men. Gute Bildung ist der Schlüssel für eine gute berufliche Zukunft unserer Jugendlichen.

32
33 Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass die großen Probleme mit dem Unterrichtsausfall
34 insbesondere an allen Schulen in Bremerhaven immer noch nicht behoben sind. Immer
35 noch fällt massiv Unterricht aus in Deutsch, Englisch, Mathe, Physik usw. Eltern, Schüler
36 aber auch die Lehrer gehen auf die Straße und fordern eine bessere Bildung ein. Die Schü-
37 ler brauchen ihre Chancen, um eine gute Ausbildung oder ein Studium auch aufnehmen zu
38 können.

39
40 Ausbildungsbetriebe müssen Nachhilfeunterricht für ihre Azubis organisieren, damit we-
41 nigstens Grundkenntnisse für eine erfolgreiche Ausbildung erworben werden können, und
42 das, obwohl die Bewerber mit guten Zeugnissen die Schulen verlassen haben. Auch im
43 Ländervergleich schneiden die Schulen im Land Bremen schlecht ab. Das scheinen die Er-
44 gebnisse der vielen Bildungsreformen der SPD bzw. der rot/grünen Landesregierung im
45 Land Bremen zu sein. Zu viele Reformen ohne die nötigen finanziellen und personellen

46 Ressourcen. Das kann nicht funktionieren und geht zu Lasten der Schüler und Schülerinnen.
47

48

49 Wir benötigen Nachhaltigkeit im Bildungsbereich. Das bedeutet auch, dass die Lehrerausbildung entsprechend geändert und auf die Forderungen der Berufswelt ausgerichtet wird.
50
51 Nicht nur das Abitur mit dem anschließenden Studium muss das Ziel sein, sondern gleichgestellt eine Ausbildung im kaufmännischen oder handwerklichen Beruf. Immerhin vertritt das Handwerk mehr als eine Million Betriebe mit rd. fünf Millionen Mitarbeitern und ca.
52
53 400.000 Auszubildenden. Das kann für viele Jugendliche eine gute Perspektive für die Zukunft sein. Leider beginnen in Bremerhaven nur 14 % der Schulabgänger eine Lehre, andere finden sich in sogenannten „Warteschleifen“ wieder.
54
55
56